

ANFRAGE von Raffaella Fehr (FDP, Volketswil), Andreas Juchli (FDP, Russikon) und Reto Agosti (FDP, Küsnacht)

Betreffend Gesundheitsversorgung Kanton Zürich – langfristige Strategie

Mit der Spitalplanung 2023 und der Festsetzung der Spitalliste wird versucht, für die kommenden 10 Jahre eine bedarfsgerechte, qualitativ hochstehende und wirtschaftlich tragbare stationäre medizinische Versorgung zu sichern. Bei der ambulanten Versorgung hat der Kanton eine stark reduziert gestaltende Rolle bei der Planung und Steuerung. Für die spezialisierte und hochspezialisierte Medizin erfolgt die Planung und Steuerung auf Bundesebene. Insgesamt ist der Kanton aber für die Spitalplanung, Vergabe von Leistungsaufträgen und die Versorgungssicherheit verantwortlich.

Verschiedene Entwicklungen werden langfristig die Gesundheitsversorgung massgeblich beeinflussen. Die Verlagerung von stationär zu ambulant wird richtigerweise vorangetrieben. Die Medizin wird zunehmend personalisiert und technologischer, was die Konzentration von Leistungen auf wenige Zentren nur schon aus qualitativen und wirtschaftlichen Gründen akzentuiert. Der Fachkräftemangel in Verbindung mit der demographischen Entwicklung wird neue Formen der Grundversorgung und Effizienzsteigerungen hervorbringen müssen.

Der wirtschaftliche Ausblick für Spitäler hat sich in den vergangenen Monaten infolge mehrerer Faktoren verdüstert. Eine EBITDA-Marge zu erreichen, welche auch die Finanzierung von Investitionsvorhaben möglich macht, ist herausfordernd. Aus diesen Gründen ist es wichtig, sich über die aktuelle Planungsdauer von zehn Jahren hinaus zu überlegen, welche Szenarien für das Zürcher Gesundheitswesen in den nächsten 20 Jahren realistisch sind, damit die Gesundheitsversorgung langfristig ausreichend, qualitativ angemessen und kosteneffizient sichergestellt werden kann.

Daher bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine langfristige Strategie (für den Planungszyklus nach 2030) zur Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich? Falls nein, warum nicht?
2. Falls ja, Wie sieht die langfristige Strategie bzgl. Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich aus? Ziele, Massnahmen, Planungs- und Steuerungsinstrumente usw.
3. Aufgrund welcher Grundlagen wurde diese Strategie erarbeitet? Welche Varianten / Szenarien wurden diskutiert?
4. Wie und welche sich abzeichnenden Veränderungen schlagen sich in der Strategie nieder?
5. Welche Bereiche sollen zukünftig staatliche geplant und gesteuert werden, wo soll mit Anreizen gearbeitet werden und wo sieht der Regierungsrat die (regulierte) Marktwirtschaft verantwortlich?
6. Welchen Stellenwert hat die bevölkerungsnahe Versorgung für den Regierungsrat langfristig?
7. Erachtet der Regierungsrat die Regionalspitäler, wie sie heute aufgestellt sind, als langfristig überlebensfähig? Mit welcher Begründung?

8. Welche Massnahmen plant der Regierungsrat, um als Eigentümer der kantonalen Spitäler beim Bund Einfluss zu nehmen, damit dieser die nötigen Entscheide und Rahmenbedingungen definiert, welche für die Planung und den operativen Erfolg nötig sind?

Raffaela Fehr
Andreas Juchli
Reto Agosti